

Weniger Emissionen, besseres Stallklima

Probleme mit Anrainern durch Schweinestall-Emissionen / Vortrag am 1. Dezember

Die Lage hinsichtlich der Anrainerprobleme für geplante, ja sogar bestehende Stallungen spitzt sich zu. Mittlerweile wurde in der Steiermark der erste Schweinestall auf Grund von Anrainerproblemen behördlich geschlossen.

Sollte jemand glauben, der betroffene Stall liege mitten im verbauten Dorfgebiet, der irrt. Mitnichten, er liegt im Freiland und es gibt nur einen Anrainer, einen ehemaligen Landwirt, der nun den Anspruch auf Geruchsfreiheit stellt.

Die Emissionen und die aus der Transmission resultierenden Immissionen führen zunehmend zu Problemen. Dass die Geruchsemissionen meist ihre Ursache im Stall aus dem Tierbereich haben ist bekannt. Erhöhte Emissionen im Stall führen aber nicht nur bei Anrainern zu Problemen. Es gilt als wissenschaftlich erwiesen, dass insbesondere hohe Ammoniakkonzentrationen – Ammoniak gilt als Leitgas für die Emissionen aus der Stallluft – enorme tiergesundheitliche Probleme verursachen können. Reizungen und Entzündungen im Atmungstrakt verbunden mit verminderter Futteraufnahme, damit verminderte Zunahmen, eine längere Mastdauer und eine



Dieser erst drei Jahre alte Schweinestall wurde wegen Problemen mit Anrainern von der Behörde geschlossen. Viele Emissionsprobleme lassen sich jedoch mit relativ einfachen Maßnahmen lösen.

erhöhte Anfälligkeitsrate für grippale Infekte sind die Folge.

Emissionsreduktion mit geringem Aufwand möglich

Dass sich mit geringem Aufwand im Stall eine enorme Reduktion der Emissionen, verbunden mit einem stark verbesserten Stallklima erzielen lässt, ist entweder nicht überall bekannt oder wird erst bei vakant gewordenen Anrainerproblemen umgesetzt. Die Untersuchungen der BAL Raumberg-Gumpenstein zeigen, dass besonders bei neu errichteten Stallungen oft grobe Mängel vorliegen. Luftkurzschlüsse oder Falschluff aus dem Güllebereich führen insbesondere in der Wintersituation zu

Ammoniakkonzentrationen von mehr als 50 ppm, die Empfehlungen liegen zwischen 10 und 20 ppm.

Wesentlichen Einfluss auf die Geruchsimmissionen beim Nachbarn hat die Transmission und damit die Art und Weise der Abluftführung. Hoch über dem First, verbunden mit hohen Abluftgeschwindigkeiten, dies entspricht insbesondere bei den Baubehörden dem Stand der Technik. Diese Optimierung der Abluftführung hat aber auch positive Auswirkungen auf die Tiergesundheit in eigenen oder bei benachbarten Stallungen. Die mit Geruch und Krankheitserregern belastete Abluft sollte weitestgehend in hohe, gut mit Frischluft durchspülte Schichten verbracht werden. Der Anteil an Windstille ist zehn Meter über

Grund nur halb so hoch wie in fünf Metern. Neben dem Geruch gerät der Lärm aus der Landwirtschaft immer mehr ins Visier von Anrainer und Behörden. Raumberg-Gumpenstein, die Dienststelle des Landwirtschaftsministeriums, reagiert darauf. Ein entsprechender Experte wird derzeit in einem österreichischen Lärmarbeitskreis geschult, entsprechende Messtechnik wurde angeschafft.

In einem Seminar am 1. Dezember in Völkermarkt wird Einblick in die Emissionsproblematik, das Stallklima und Verbesserungsmöglichkeiten, in die Bauordnung, die Anrainerproblematik und den Umgang damit gegeben. Mehr dazu im Terminteil auf Seite 21.